



Einfach mal neuronale Trampelpfade verlassen

Alljährlich veranstaltet der Industrieverband SPECTARIS sein trendFORUM, immer in Berlin, immer dort in der Classic Remise. Die jüngste Veranstaltung am 11. November stand unter dem Motto „Nur Mut!“. Über 500 Teilnehmer zählte man, der überwiegende Teil von den Sponsoren und vom Veranstalter eingeladen.

Autor| Theo Mahr

Josef May, Vorsitzender von Spectaris, ermunterte kurz vor dem abschließenden, herausragenden Vortrag von Wolfgang Bosbach die Besucher, mutige Ideen gleich auf dem Heimweg zu schmieden und dann auch umzusetzen. Der CDU-Politiker traf den Nerv des Publikums, in dem er nachdrücklich darauf hinwies, in welcher großartigen Zeit wir leben und dass es gelte, die Werte unserer Gesellschaft zu verteidigen. Er hob wiederholt die Stabilität Deutschlands hervor, nicht ohne Seitenhiebe auf typisch deutsche Eigenschaften. Beispiel: Es gebe fast nichts Schlimmeres für einen Deutschen, als im Ausland krank zu werden. Dann müsse man schnell zurück, sehne

sich nach der Sicherheit bei uns. Kaum wieder hier, beginne die Meckerei über die Mängel im System. Die seien selbstverständlich vorhanden, aber deswegen sei das System ja nicht grundsätzlich falsch.

Sorge bereitet Bosbach der zunehmende Nationalismus. Er zeigte als Beleg die jüngsten Entwicklungen rund um Deutschland herum, aber eben auch bei uns selbst auf. Basis unseres Wohlstands seien die Tatsache, dass die Europäer Grenzen überwunden hätten und weltweit freier Handel möglich sei. Der in vielen Ländern aufkommende Nationalismus - nicht zu verwechseln mit Patriotismus - gefährde Wohlstand und Sicherheit.



Über 500 Besucher kamen zum Spectaris-Trendforum nach Berlin.

Schon die Auftaktrede von Professor Heribert Prantl ging in die gleiche Richtung. „So unberechenbare Zeiten habe ich noch nicht erlebt. Die Humanität ist massiv bedroht“, stellte der ehemalige Redakteur der Süddeutschen Zeitung gleich zu Beginn klar. „Was wir daher brauchen, ist Mut zur Demokratie und Mut zu Europa.“ Mut sei das Gefühl, nicht anders handeln zu können. „Der Mutige ist der, der die Angst überwindet“, so Prantl. „Wir müssen lernen, mit unserer Angst produktiv umzugehen.“

Warum aber scheint so vielen Menschen der Mut zu fehlen? Dieser Frage ging Volker Busch nach. Der Facharzt für Neurologie definiert Gewohnheit, Perfektionismus und Ängste als zentrale Mutkiller. „Über 70 Prozent der Dinge, die wir tun, passieren aus Gewohnheit. Da steht kein kritischer Gedanke hinter“, betonte Busch. Kritisches Denken koste viel mehr „Benzin“, also Energie, so Busch. „Deswegen sparen sich das so viele...“

Versuche man außerdem seine Tätigkeiten ohne den geringsten Makel zu erledigen, um die Angst vor Fehlern zu besänftigen, seien Verhaltensänderungen nahezu unmöglich. „Nur wenn wir unser Handeln verändern, ist Mut machbar. Verlassen Sie die neuronalen Trampelpfade im Gehirn, seien Sie ein kleiner Revoluzzer“, gab er dem Publikum mit auf dem Weg. Als Beispiel aus seiner ganz persönlichen Praxis schlug er einen „Revolutionstag“ vor, an dem jeder mal alles anders mache als gewohnt. Alles. Es empfehle sich aber, den Lebensgefährten oder engsten Kollegen dies mitzuteilen, da diese doch irritiert sein könnten.

Zwischen den Vorträgen stimmten die Zuhörer mit ihrem Smartphone über die Gewinner des Ideenwettbewerbs ab. In den Kategorien Kontaktlinse, Marketing und Brille trafen jeweils zwei Wettbewerber aufeinander. Hauptgewinner des Tages, die sich auch gegen die Sieger der anderen Kategorien behaupteten, waren Sophia Bengsch und Carla Kessler aus Hamburg. Ihre Idee: Ein mit dem Konterfei des Brillenträgers gestaltetes Brillenetui – das „Metui“.

Das nächste Trendforum findet am 9. November 2020 statt, wieder in Berlin, wieder in der Classic Remise. Und wieder mit Wolfram Kons, der wie immer smart durch das Programm führte. ●●